

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 4

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

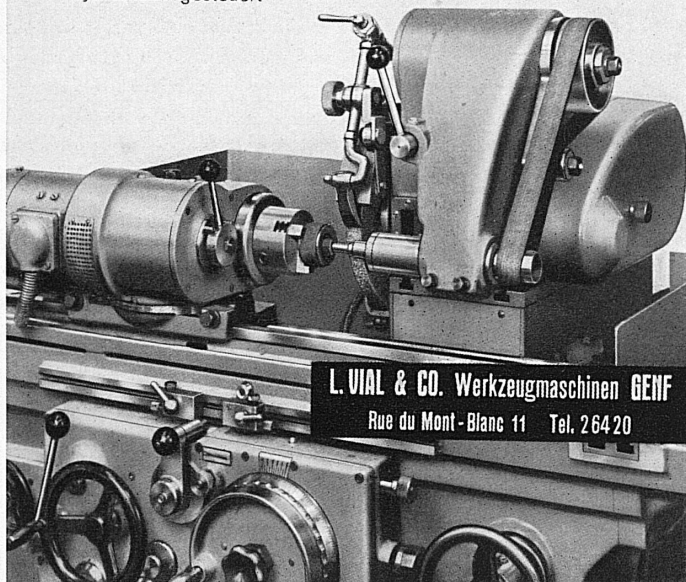
Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

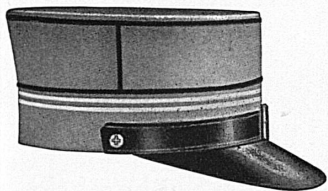
VICO 500

Rund- und Innenschleifmaschine

hydraulisch gesteuert



L. VIAL & CO. Werkzeugmaschinen GENÈVE
Rue du Mont-Blanc 11 Tel. 26420



Militärmützen sowie

Uniformmützen jeder Art

(Bahn-, Tram-, Chauffeur-, Portier-, Studenten- und Schülermützen)

liefert erstklassig und preiswert

KRESCO AG. vormals Kressmann & Co.

Mützen- und Helmfabrik **BERN**

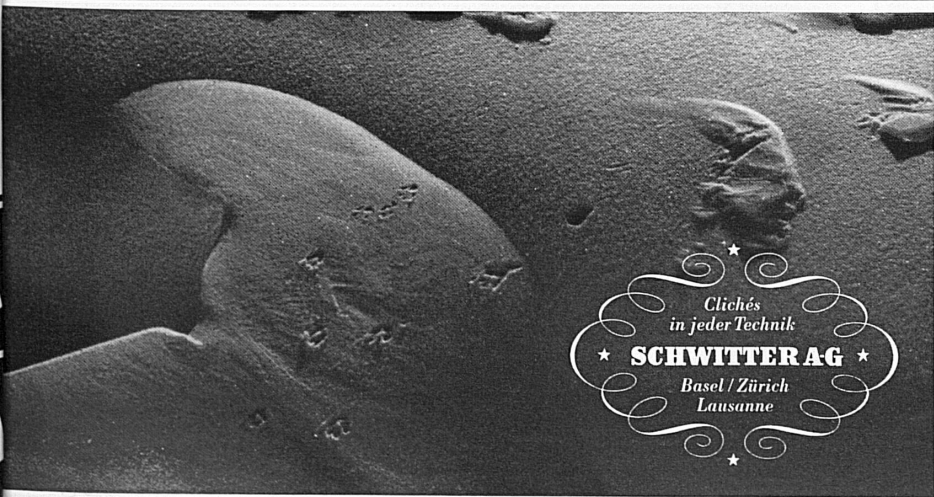
Telephon 2 37 48



PRESS- UND SPRITZGUSSTEILE AUS KUNSTHARZ

◇

OWO-PRESSWERK AG. MÜMLISWIL/SOL.



Clichés
in jeder Technik

★ **SCHWITTER AG** ★

Basel / Zürich
Lausanne

Neue Bücher

Schweizerische Sprachforschung. In der Sammlung «Litteris et Patriae», herausgegeben von der Schweizerischen Landesbibliothek. Verlag Herbert Lang & Cie., Bern.

In der Januarnummer 1943 der «Schweiz» haben wir mit einer illustrierten Doppelseite auf die Ausstellung «Die Schweiz als Pflgerin der Sprachen» hingewiesen, die damals in der Landesbibliothek in Bern stattfand und einen höchst interessanten Einblick in die Leistungen der Schweiz auf dem Gebiete der Sprachforschung gewährte. Als wertvolle Erinnerung an die einmalige Schau sind nun der Katalog und die bei der Eröffnungsfeier gehaltenen Vorträge und Ansprachen im Druck erschienen.

«Depuis un siècle, il n'est aucun domaine de la science où l'apport des Suisses ait été aussi considérable et aussi décisif parfois, que dans celui de la linguistique et de la philologie», darf Direktor Marcel Godet in seinem Vorwort sagen. Professor K. Jaberg sucht in seiner «Einführung» diese bemerkenswerte Tatsache aus der Eigenart der Schweiz und des Schweizer, aus «Heimatliebe und Weltweite», aus der Neigung und Fähigkeit zu «Kleinarbeit und Großwerk», zu «Sachlichkeit und Geist», zu «Einzelschöpfung und Gemeinschaftswerk» zu erklären. Mundartforschung und Erforschung europäischer und außer-europäischer Sprachen, exaktestes Sammeln und Sichten, wie intuitive Deutungsgabe, haben in der Tat in gleichem Maße den ausgezeichneten Namen so vieler Schweizer Philologen, nicht nur in der Heimat, sondern auch im Ausland begründet. Auch hat die Mehrsprachigkeit der Schweiz schweizerische Wissenschaftler in besonderer Weise für dieses Forschungsgebiet prädestiniert.

Die Berner Ausstellung zeigte keineswegs nur Taten der Vergangenheit. Sie ließ uns auch in die Werkstatt der heutigen Generation schauen, die mit gewaltigen, wahrhaft nationalen Aufgaben betraut ist: mit der Herausgabe der Sprachatlanten, der Fortführung der Mundartwörterbücher, mit der Schaffung maßgebender Ortsnamenbücher für die ganze viersprachige Schweiz. Welch komplizierte, aber auch welch lebensnahe Probleme diese Sprachforschung «im Terrain» aufgibt, zeigen die Ausführungen von A. Schorta über die «Ziele der Ortsnamenkunde in der Schweiz» und die Notiz von H. Baumgartner und R. Hotzenköcherle über den im Wurf befindlichen Sprachatlas der deutschen Schweiz. «Litteris et Patriae», «Für Wissenschaft und Heimat» lautet das Motto der Publikationsreihe, die mit dieser ersten Veröffentlichung eingeleitet wird. Die Sprachforschung, die heute ein gewaltiges Gemeinschaftswerk von Gelehrten und Laien geworden ist, steht auch im besten Sinn im Dienst unseres nationalen Lebens. Darum werden auch Nichtfachleute aus den klar und verständlich geschriebenen Referaten reiche Anregung schöpfen. bn.

Wissenschaft und Wirtschaft

Eine Aufsatzreihe, herausgegeben von der Direktion der Schweizer Mustermesse Basel 1943

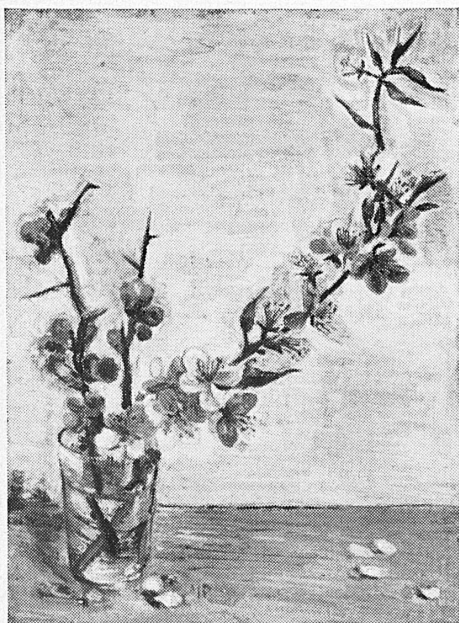
Wir sind Zeugen der größten menschheitlichen Entzweiung, der die höchsten Werte der Kultur zum Opfer fallen. Die furchtbare Katastrophe, welche über die Welt hereingebrochen ist, hat nicht nur politische, sie hat vor allem auch geistige Ursachen. Es gingen ihr innere Zerwürfnisse zwischen Geist und Materie, zwischen Kultur und Technik voran. Die Erkenntnis, daß im ersten und zweiten Weltkrieg eine schon lange bestehende geistige Krise zum offenen Ausbruch gekommen ist, muß für den Wiederaufbau wegleitend werden. Eine Besinnung auf das Wesen des Menschen und seine Bestimmung, auf die Rangfolge der einzelnen Kulturbereiche und auf ihre Funktion für das nationale und internationale Zusammenleben ist die Voraussetzung für die Neugestaltung der geistigen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Menschen, den Berufsgruppen, den Völkern.

Wir genießen den großen Vorzug, daß bei uns diese Besinnung nicht unter den Qualen blutiger Auseinandersetzungen, sondern in Frieden und Freiheit reifen kann. Wir werden weniger brutal zu den notwendigen neuen Einsichten gezwungen, um so wichtiger ist es, daß wir uns durch klare Denkarbeit zu ihnen durchringen. Das war auch der Sinn der bedeutsamen

Vorträge «Wissenschaft und Wirtschaft», die letztes Jahr anlässlich der Schweizer Mustermesse in Basel von Universitätsprofessoren verschiedener Fakultäten und von Führern unserer Wirtschaft gehalten wurden. «Wir stehen vor einer vollständigen Umgestaltung unseres ganzen bisherigen Weltbildes», sagt Prof. Dr. Brogle im Vorwort zu den in Buchform erschienenen Referaten. «Während Jahrzehnten hat sich die Technik als angewandte Wissenschaft den Vorrang angemacht . . . So sehr wurde die Kultur, von der auch das wirtschaftliche Leben einen Teil bildet, von der Maschine besiegt, daß im fürchterlichen gegenseitigen Ringen um bessere technische Konstruktionen an Ver-nichtungswerkzeugen heute auch der letzte Rest geistiger Kultur vieler Jahrhunderte bedroht ist. Daher wissen wir, daß die Technik nicht die Seele der Welt bleiben darf . . . Die Wissenschaft, die das Woher und Wozu der menschlichen Beziehungen aufzuhellen vermag, ist nicht nur in ihrer engern Domäne eigenen Rechtes. Sie ist auch dazu berufen, belebende Seele aller Kultur zu sein, Leiterin und Führerin zu einer neuen, verinnerlichten Schau der Welt.» Und nun haben der evangelische und der katholische Theologe, der Jurist und der Mediziner, der Historiker, gar der Astronom, der Mathematiker und der Philosoph, aber auch der Wirtschaftstheoretiker und der Delegierte des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung als Wirtschaftspraktiker das Wort, um die verschiedenen Aspekte des Kernproblems Wissenschaft und Wirtschaft zu beleuchten und immer und überall den denkenden und arbeitenden Menschen in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung zu rücken. Sie alle, Professor Stähelin und Bischof Besson, die Professoren E. Ruck, A. Gigon, Paul Häberlin, Werner Kaegi, G. Thierry, Andreas Speiser, E. Böhler und Direktor Zipfel suchen hier in dieser brennenden konkreten Frage die Universitas des Geistes zur Geltung zu bringen, die der moderne Mensch in der Betrachtung der wichtigsten Lebenserscheinungen zu seinem Schaden so sehr vernachlässigt hat.

Es fehlt uns der Raum, auch nur andeutungsweise die einzelnen Beiträge zu besprechen. Wir möchten aber unsere Leser zum Studium dieser reichhaltigen Publikation lebhaft ermuntern.

bn.



Zeichnung: Zuberbühler

Sammlung Pro Infirmis

Die Post wird Ihnen im April die hübsche Kartenserie ins Haus bringen, welche die Stiftung «Pro Infirmis» zugunsten der unheilbar Kranken und Gebrechlichen verkauft. Schließen Sie Ihr Herz den Mitmenschen, denen es nicht gegeben ist, sich selber zu helfen und sich selber durchzusetzen, auf! Wir alle sind verantwortlich für das Wohl der ärmsten und enterbtesten unter uns. Mögen uns Karfreitag und Ostern, die hohen christlichen Feiertage, an diese Solidarität aller Menschen erinnern!

Basler Culinarisch-Gastronomisches Kollegium



Unser Kollegium hat Ende 1943 bereits den 5. Geburtstag begehen können. Hier ist der Boden für unsere Bestrebungen gut; denn Basel war ja von jeher der Ort, wo verständnisvolle Feinschmecker der Tafelkunst Ehre zollten. Alle unsere Mitglieder haben die Verpflichtung übernommen Küche und Keller mustergültig zu führen. — Es lohnt sich, an der Mustermesse bei den nachstehenden Kollegiums-Mitgliedern einen „kulinarischen Besuch“ zu machen!

SCHRÖDER, ALTE BAYRISCHE BAHNHOFBUFFET SBB

am Steinenberg



SCHWARZ, ZUM BRAUNEN MUTZ

am Barfüßerplatz

HOTEL DREI KÖNIGE

am Rhein

NELL, KRONENHALLE

am Bahnhof

SCHERRER, RIALTO

beim Viadukt

TROTTMANN, SCHÜTZENHAUS

bei der Schützenmatte

MEISSER, STADTCASINO

am Steinenberg

GASS, STADTHOF

am Barfüßerplatz

BÖLLE, STEINENKLÖSTERLI

in der Steinen

VOGT, FLÜGELRAD

beim Bahnhof

FREUNDLIEB, WIRTSHAUS ST. JAKOB

in St. Jakob

WICK, LALLEKÖNIG

einfach aber gut

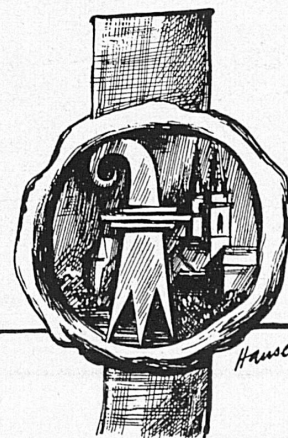
am Rhein

KÜCHLIN-THEATER

die Unterhaltungsstätte,

in der Steinen

die man schätzt



Neue Bücher

Das Heimatbuch
Interverlag AG. Zürich

Die Photographie hat einen Stand hoher Vollendung erreicht. Auch liegt ein gewaltiges photographisches Material in Archiven und in den Ateliers der Meister der Kamera, die gerade bei uns in der Schweiz in so stattlicher Zahl an der Arbeit sind. Für einen augenfreudigen Herausgeber und Verleger ist es immer wieder eine verlockende Aufgabe, aus dieser Fülle zu schöpfen und durch sinnvolles Gruppieren und Anordnen aus Bildern ein Buch zu schaffen, das wie ein Textbuch lesbar ist und anregend wirkt. Franz Roedelberger, der schon die Erinnerung an die Landesausstellung 1939 in einem weitverbreiteten und ausgezeichneten Bilderband festgehalten hat, schuf nun ein stattliches «Heimatbuch», das sich, eingekleidet in einen Umschlag mit vier Farbproduktionen nach Segantini und L. Rossi, erfreulich präsentiert. Zweihundert große Photographien in Lichtdruckreproduktion vermitteln einen überaus vielgestaltigen Eindruck von Landschaft und Kultur der Schweiz. Immer sind es gegensätzliche Ansichten: Natur und Technik, Seen und Berge, Rebland und Getreidefelder, Land und Stadt, die sich beim Aufschlagen gegenüberstehen. Im Text folgt der Herausgeber zunächst der Erzählung von den Schöpfungstagen (ein Einfall, der vielleicht nicht jedermann ganz behagen wird). Sodann wird in beschwingten Worten dreisprachig das Lied und Lob der Heimat gesungen, wie es sich für solch eine Huldigung gehört. Der Tiefdruck bringt nicht jedes Bild zu der gleichen schönen Wirkung, im ganzen verdient aber doch Roedelbergers Werk unsern aufrichtigen Dank.

bn.

Schweizer Komponisten der Gegenwart
Eine Sondernummer des «Schweizer Echos»

Das «Schweizer Echo», die monatliche Zeitschrift des Auslandsschweizerwerks der Neuen Helvetischen Gesellschaft, erfüllt heute eine besonders wichtige Aufgabe. Sie ist nahezu das einzige Presseorgan, das heute noch die Landsleute in der Fremde mit der Heimat verbindet und sie über unsere Lage und unser Leben orientiert. Die von Dr. W. Imhoof und Alice Briod mit großer Sorgfalt redigierten Hefte stellen außerdem mit ihren äußerst interessanten Berichten aus den nächsten und entlegensten Auslandsschweizerkolonien die Verbindung der Schweizervereine untereinander her.

In der schön ausgestatteten Februarnummer hat die Redaktion ihre Aufgabe in willkommener Weise erweitert. Es ist der Ausgabe eine Sonderbeilage eingekleidet worden über die Schweizer Komponisten der Gegenwart, an welcher unter der Leitung von Dr. Hans Ehinger so vortreffliche Kenner und Musiker wie Dr. Edgar Refardt, Dr. Willy Tappolet, Goffredo Sajani, Dr. Willy Schuh, Dr. A. Streuli, Dr. Ernst Mohr, Willy Burkhard, Frank Martin, Robert Obousier und Conrad Beck mitgearbeitet haben. Nach einem Rückblick auf das 19. Jahrhundert werden wir eingehend über das Schaffen der heutigen Musikergeneration in allen Sprachgebieten orientiert. Es ist ein glücklicher Gedanke, der Musik, der Sprache, die nicht an nationale Grenzen gebunden ist, einen so schönen und wertvollen Dienst an unsern Auslandsschweizern anzuvertrauen.

RECTA



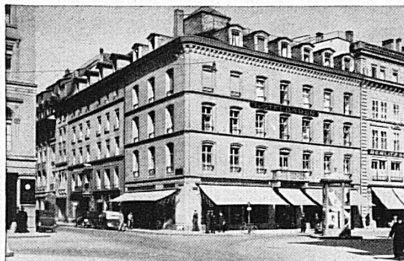
★ Type 12/24, Wasserdicht - Etancho
Beim Fachmann erhältlich. - Chez le bon horloger

Besuchen Sie uns

Luzern

Schiller Hotel Garni

Nächst Bahnhof, See und Kongreßhaus. Schöne ruhige Lage. Alle Zimmer mit fließendem Wasser oder Bad und Staatstelephon, Lichtsignal, Doppeltüren. Restauration nach der Karte **Zimmer v. Fr. 4.50 an Jahresbetrieb Pension von Fr. 11.50 an Tel. 2 48 21**
Autoboxen **Ed. Leimgrubers Erben**



Hotel Bären

u. Restaurant «Bärenstube» **Bern**
Gegenüber Bundeshaus **Tel. 2 33 67**

Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Staatstelephon **Marbach & Co.**

Zürich Braustube

H Ü R L I M A N N
am Hauptbahnhof

Bekannt für preiswürdig und gut

Lugano Modernstes Haus der Südschweiz

für BÄDER
SANROCCO KUR
DIAT
GESUNDUNG UND
ERHOLUNG

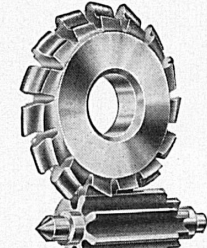
Ärztlich geleitet · Durch Zentralheizung sehr gut geheizt

Olten

HOTEL TERMINUS

Neuestes Haus. Zentralst. gelegen, 2 Minuten v. Bahnhof, über der Brücke neben Stadttheater. Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Telephon. Heimeligstes Restaurant. Säle für alle Anlässe. Bar. Bekannt für gute Küche und Keller.

E. N. Caviezel-Hirt, Besitzer



SCHINDLER & LIECHTI s.a.r.l.
FABRIQUE DE FRAISES
TEL: 3757 BIENNE

Zürich

St. Gotthard

Bestreputiertes Haus mit:

Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette
Zimmer m. fließendem Wasser u. Telephon

HOTEL St. Gotthard BERN

Bubenbergrplatz, beim Bahnhof

Bestempfohlenes, modernst eingerichtetes Hotel
70 Betten. In allen Zimmern fließendes Kalt- und Warmwasser sowie Telephon. 16 Bäder. Ausstellungszimmer.
Telephon 2 16 11 **Inhaber: G. Salis-Lüthi**

Hotel-Restaurant

Volkshaus Bern

Größtes Speiserestaurant am Platze. Vorzügliche Küche und Keller. Alle Zimmer mit fließendem Wasser **Dir. W. Wagner**

BAHNHOFBUFFET

Willst Du gut bedient sein, kehre bei Gebe Berther ein!



RAPPERSWIL

Neuchâtel

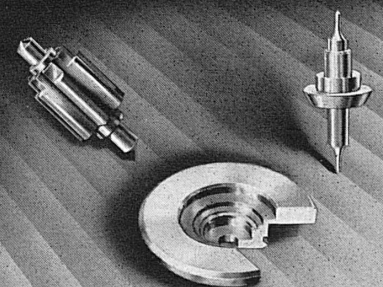
RESTAURANT

Du Théâtre

Tél. 5 29 77

Das angenehme Lokal Konzert

CYLINDRE



DÉCOLLETAGES DE PRÉCISION

CYLINDRE S.A.
LE LOCLE SUISSE TEL. 313 48